

„SOS-Kinderdorf baut Fischerdorf“ Erfolgreiche SOS-Nothilfe für das Dorf Komari in Sri Lanka



Flüchtlingscamp und Kinder aus Komari

Rund drei Monate ist es nun schon her, seit die verheerende Flutkatastrophe in Südasien neben vielen anderen Orten auch das Dorf Komari an der Ostküste Sri Lankas komplett zerstört hat. An den meisten Orten entlang der Küste sind die Folgen der Zerstörung nach wie vor sichtbar, ein Großteil der Menschen lebt in provisorischen Zeltstädten. Auch wenn das Leben trotz der schwierigen Situation zu einer gewissen Alltagsroutine zurückgekehrt ist, wiegt die Sorge um die Zukunft sowie die Trauer um verlorene Angehörige schwer.

Die Menschen aus Komari haben dank der Hilfe der SOS-Kinderdörfer wieder eine Perspektive für eine Zukunft zurückgewonnen. Mit verschiedenen Hilfsaktionen konnte über 700 Familien bereits geholfen werden, weitere Hilfsmaßnahmen werden folgen.

Dabei ist es wichtig, dass die Menschen den Wiederaufbau mit so viel Eigenverantwortung wie möglich mittragen können. Das Wissen, einen Ansprechpartner zu haben, der ihnen zur Seite steht, ist für die Menschen in Komari zusätzlich eine große Hilfe. Die Dankbarkeit der betreuten Familien für die Unterstützung ist groß – dieses Dankeschön möchten wir an alle Spender, welche die Hilfe für Komari ermöglichen, weitergeben.

„Rebuilding lives“ – Wiederaufbauhilfe für Familien in Not

Umgehend nach dem Unglück wurden die Familien, die in der Flutwelle ihr gesamtes Hab und Gut verloren hatten, mit dringend benötigten Haushaltsgütern sowie Grundnahrungsmitteln versorgt. In einem weiteren Schritt erhielten die Menschen eine finanzielle Starthilfe, die ihnen das Überleben in den ersten Wochen und Monaten sowie erste Wiederaufbaumaßnahmen ermöglicht.

Darüber hinaus reagierten die SOS-Kinderdörfer immer wieder spontan auf aktuelle Nöte. Nachdem sich die Menschen über längere Zeit von getrockneten Nahrungsmitteln ernähren mussten, wurden Lieferungen mit frischem Gemüse organisiert und an die Familien verteilt.

In einer anderen Aktion wurde ein Ärzteteam nach Komari gebracht, um die Menschen zu behandeln.



Ein weiteres Ziel der Hilfe ist es, dass die Menschen im Komari in naher Zukunft wieder selbst für sich sorgen können. Zu diesem Zweck haben sich innerhalb der Familien bereits Arbeitsgemeinschaften gebildet. Diese Gruppen erhalten Arbeitgeräte, Boote, Netze etc. zur gemeinschaftlichen Nutzung.

Ende Februar konnten die ersten Fischerboote an die Dorfgemeinschaft übergeben werden. Die traditionellen, kanuartigen Boote ermöglichen den Fischern, wieder wie gewohnt ihren Lebensunterhalt verdienen zu können – für viele von ihnen ein wichtiger Schritt zurück in ein selbständiges Leben.

„SOS Activity Centres“: Betreuung für Kinder

Für die Kinder, die stark unter den Folgen der Katastrophe leiden, wurden „SOS Activity Centres“ eingerichtet. In Komari und Umgebung werden derzeit in drei Einrichtungen pro Tag rund 120 Kinder betreut. Zusätzlich gibt es einen provisorischen Kindergarten für 45 Kinder. In den Zentren können die Kinder spielen und lernen und finden so langsam wieder zu einer Normalität zurück. Zusätzlich erhalten die Kinder täglich etwas zu essen. Freiwillige und lokale Pädagogen, die z.T. speziell von den SOS-Kinderdörfern dafür ausgebildet wurden, kümmern sich mit viel Engagement um die Kinder. Für die älteren Kinder wurde in Komari eine provisorische Schule eröffnet.



Weitere langfristige Maßnahmen

Langsam geht es auch mit den Aufräumarbeiten voran. Nach wie vor sind jedoch viele Straßen, Brücken und Zufahrtswege nicht passierbar. Lokale Baufirmen und andere Organisationen wurden kontaktiert, um Räumgerät und Ausrüstung zu erhalten, die bei der Beseitigung der enormen Schuttmassen benötigt werden.

In einem nächsten Schritt soll mit dem Wiederaufbau von Unterkünften für die Menschen in Komari begonnen werden. Noch immer sind die Bewohner notdürftig in Zelten untergebracht. Die Errichtung von permanenten Wohnungen für die Menschen ist jedoch in Vorbereitung, nach den derzeitigen Planungen sollen 750 Häuser errichtet werden. Die notwendige offizielle Genehmigung der Regierung für die Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits unterzeichnet. Derzeit wird noch geklärt, auf welchen Grundstücken die Häuser wiederaufgebaut werden können. Man hofft, dass mit den Baumaßnahmen in den nächsten Wochen bis Monaten begonnen werden kann.



Für diverse Hilfsaktionen und Beratungsmöglichkeiten wurde ein kleines provisorisches SOS-Zentrum in Komari errichtet.

Im Zuge der Baumaßnahmen der Unterkünfte sollen in Komari auch zwei Gemeinschaftszentren entstehen, in denen voraussichtlich ein Kindergarten untergebracht sein wird sowie Räume, die für Bildungsmaßnahmen, eine Ambulanz etc. genutzt werden können.